

„(Kein) Anfang vom Ende“

Schließung Geburtsstation: Nill und Czerny im Bezirksblatt-Gespräch

Beim Treffen des Regionalforums für das Krankenhaus Mittersill fixierte Landesrätin Erika Scharer (SPÖ) mit dem 30. Juni 2010 den Termin für die endgültige Schließung der Geburtsstation in Mittersill. Gleichzeitig garantierte sie den Fortbestand des Spitals und sprach von neuen Fachschwerpunkten.

MITTERSILL. Das Bezirksblatt bat sowohl den Uttendorfer Bürgermeister Franz Nill (SPÖ) als auch den Krimmler Ortschef Erich Czerny (ÖVP) um eine Stellungnahme.

Nill: „Das ist nicht der Anfang vom Ende“

Franz Nill: „Es ist natürlich schmerzlich für uns alle, dass die Geburtsstation aus Sicherheitsgründen nicht haltbar ist. Aber die Diskussion wurde ja schon des



Elternglück: Manche Oberpinzgauer möchten wegen der Schließung der Geburtsstation sogar darauf verzichten. Foto: BB

öfteren geführt und es ist jetzt sowohl für die Region als auch für die Bediensteten gut, dass nun Klarheit geschaffen wurde. Ich bin überzeugt davon, dass dies nicht der Anfang vom Ende des Krankenhauses Mittersill ist, wie manche befürchten. Die geplanten Schwerpunkte sind

sicherlich sinnvoll. Fest steht: Wir Bürgermeister des Oberpinzgaues fordern gemeinsam eine langfristige Absicherung für das Spital und eine Aufwertung desselben.“

Czerny: „Mein Sohn wird leider ein Einzelkind bleiben“

Erich Czerny aus Krimml, dem Ort, von dem aus der Weg nach Zell am See am weitesten ist, reagierte äußerst pessimistisch: „Das Zusperrn ist der Anfang vom Ende des Krankenhauses Mittersill. Mit der Geburtsstation wurde eine der Grundversorgungs-Abteilungen aufgegeben. 2013 gibt es neue Verhandlungen, da werden Krankenhäuser wie Mittersill an die Wand gedrängt. Aus wirtschaftlichen Gründen wird man nur die großen Spitäler überleben lassen.“ Der Krimmler Ortschef, der erst vor kurzem Vater wurde, zog auch eine ganz persönliche Konsequenz aus der Sache: „Felix wird leider ein Einzelkind bleiben.“

> Zur Sache I

Primar-Warnung

Landesrätin Erika Scharer verteidigte einmal mehr die Schließung der Geburtsstation: „Es geht hier ganz klar um die Sicherheit der werdenden Mütter und das Wohl der Kinder, aber auch um die Rechtssicherheit des Personals.“ Auch Primar Dr. Alfons Staudach (Vorstand der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe an den SALK) warnte davor, die Abteilung unter den gegebenen Rahmenbedingungen fortzuführen.

> Zur Sache II

Neue Schwerpunkte

In Zukunft sollen mit dem Ausbau der Orthopädie und mit der Spezialisierung auf Lungenkrankheiten wie Asthma - dabei wird auch an eine Kooperation mit „Tauern Health“ gedacht - neue Fachschwerpunkte geschaffen werden. Der Mittersiller Primar Dr. Roland Friedlmeier: „Damit wird das Krankenhaus nachhaltig abgesichert und die Spitzenmedizinische Versorgung kann ausgebaut werden.“